

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	61 (1974)
<b>Heft:</b>	12: Wohnung und Wohnungseinrichtung = L'appartement et son aménagement
<b>Artikel:</b>	Kann man Wohnen lernen? : Konzept für einen Wohnunterricht in der Volksschule = Peut-on apprendre à vivre en appartement? : Projet d'un enseignement domestique à l'école primaire
<b>Autor:</b>	Huber, Verena
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-87843">https://doi.org/10.5169/seals-87843</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kann man Wohnen lernen?

Konzept für einen Wohnunterricht in der Volkschule  
Verena Huber

Der nachstehende Bericht ist eine Zusammenfassung einer Forschungsarbeit unter dem Titel «Anleitung zur richtigen Auswahl und Benützung der Wohnung», welche die Verfasserin im Auftrag des Eidgenössischen Büros für Wohnungsbau und auf Antrag der Forschungskommission Wohnungsbau FKW durchgeführt hat. In der abgeschlossenen Studie sind erstmals die derzeitigen in- und ausländischen Bemühungen aus dem erwähnten Gebiete gesammelt und in einem Konzept für einen Wohnunterricht dargestellt worden.

Da die Studie vorerst interessierten Institutionen und Fachleuten im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens vorgestellt werden soll, sind die Resultate als persönliche Schlussfolgerungen der Verfasserin zu betrachten. Der Originalbericht ist noch nicht veröffentlicht.

Heute ist man von der Notwendigkeit allgemein überzeugt, durch eine Bewusstseinsbildung der breiten Bevölkerung zur Lösung von Wohnproblemen beizutragen. Die Eingliede-

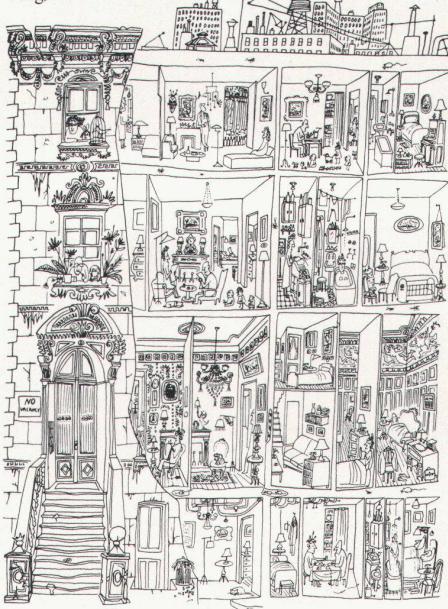
lung eines Wohnunterrichtes in der Schule gewährt die Erfassung der breitesten Bevölkerung in einem Alter, bevor die wichtigen Entscheidungen im Wohnbereich getroffen werden. Es besteht außerdem die Möglichkeit, das Thema Wohnen in einen grösseren Rahmen der Lebenskunde zu integrieren.

## Eingliederung

In der Schweiz besteht die Möglichkeit der Eingliederung des Wohnunterrichts in den hauswirtschaftlichen Unterricht. Im Fach Haushaltspflege wird bereits heute vielerorts das Thema Wohnen eingehend behandelt.

Die Begrenzung liegt dabei im Zielpublikum. Dieses Fach dient zurzeit nur der Unterrichtung von Mädchen. Es besteht jedoch die Tendenz, den hauswirtschaftlichen Unterricht auch für Knaben zu öffnen. Allerdings ist man in der

1 Ausgangslage für den Wohnunterricht sind die individuellen Aktivitäten (Karikatur von Saul Steinberg)



1 Les activités individuelles forment la situation de départ de l'enseignement domestique (caricature par Saul Steinberg).

# Peut-on apprendre à vivre en appartement?

Projet d'un enseignement domestique à l'école primaire  
par Verena Huber

L'article ci-dessous est un résumé d'une étude intitulée «Instructions concernant le choix et l'utilisation adéquats d'un appartement», étude effectuée par l'auteur à la demande du Bureau fédéral pour la construction de logements qui avait été mandaté par la Commission de recherches dans la construction de logements (FKW). Le rapport final de l'étude contient une vaste documentation sur les efforts déployés en Suisse et à l'étranger dans l'édit secteur, ainsi qu'un programme détaillé pour un enseignement sur l'art de vivre en appartement.

Puisque cette étude doit d'abord être soumise aux institutions et spécialistes intéressés au cours d'une procédure de consultations, les résultats que nous publions ne représentent que les conclusions personnelles de l'auteur. L'étude n'a pas encore été publiée.

Tout le monde est actuellement d'accord sur la nécessité de résoudre les problèmes de l'habitation en augmentant la prise de conscience de la population. Intégrer l'enseignement domestique à l'enseignement scolaire, cela permet d'atteindre les plus larges couches de la population à un âge précédent celui auquel on prend les grandes décisions concernant l'habitat.

## Intégration

En Suisse, on pourrait incorporer l'enseignement domestique à l'enseignement ménager. La vie en appartement fait déjà partie des cours ménagers de nombreuses écoles.

Malheureusement le public touché par de tels cours est limité – les cours ménagers ne sont fréquentés que par les filles. On peut toutefois noter une tendance à ouvrir des cours ménagers pour garçons. Mais on est encore loin de rendre ces cours obligatoires pour les

Schweiz von einem Obligatorium für Mädchen und Knaben, wie dies in Schweden schon seit längerer Zeit besteht, noch weit entfernt.

Da der gesamte Hauswirtschaftsunterricht als Konsumentenschulung aufgebaut ist, kann als Ergänzung in die Bereiche Ernährung und Kleidung die Wohnung einbezogen werden.

Die Schulung der Lehrkräfte ist erste Voraussetzung für die Einführung des Wohnunterrichtes. Dabei ist eine fundierte Einführung in die Thematik erforderlich.

## Thematik

Der Aufbau der Thematik entspricht einem methodischen Konzept. Es geht darum, die einzelnen Aspekte in einem umfassenden Rahmen zusammenhängend einzubauen. Damit bildet dieser Aufbau ein Gerüst, das in dieser Form Grundlage der Lehrerbildung ist. Bei der Eingliederung in den Schulunterricht können je nach Schulstufe Einzelaspekte behandelt werden. Es ist jedoch eine Übersicht über die umfassenden Zusammenhänge anzustreben.

1. **Motivation:** Ausgangslage ist die Aktualität der Problematik und der heute weitverbreiteten Kritik am Wohnungsbau. Sinn des Wohnunterrichtes soll es sein, die Zusammenhänge zu erkennen und Mittel zu einer Verbesserung der Situation zu erarbeiten.

2. **Wohumbedürfnisse:** Die Klärung der Wohnbedürfnisse ist der erste Schritt für die Planung.

3. **Wohnungsbewertung:** Konsumentenbewusstsein in bezug auf das Wohnungsangebot ist

filles et les garçons, comme c'est le cas depuis plusieurs années en Suède.

L'enseignement ménager dans son ensemble étant un enseignement des consommateurs, les cours domestiques pourraient fort bien faire partie de ceux sur l'alimentation et l'habillement.

La formation du corps enseignant est la *conditio sine qua non* de l'introduction d'un enseignement domestique. Cette formation devra évidemment comprendre une introduction approfondie à la manière de traiter les sujets.

## Programme thématique

Le programme thématique correspond à un concept méthodique: il s'agit d'incorporer de manière cohésive les divers aspects dans un cadre complet. Le programme forme donc une charpente qui servira de base à la formation des enseignants. Lors de l'introduction de la matière dans l'enseignement scolaire, on pourra toujours traiter certains aspects isolés tout en visant l'enseignement des rapports généraux.

1° **Motivation.** Le point de départ est l'actualité des problèmes et la critique générale de la construction des habitations. Le but de l'enseignement domestique est de reconnaître les rapports et de créer les moyens d'améliorer la situation.

2° **Besoins.** L'éclaircissement des besoins est le premier pas en direction de la planification.

3° **Appréciation de l'habitat.** La conscience des consommateurs en ce qui concerne l'offre

auch zu einer Zeit des Wohnungsmangels von Bedeutung. Eine sachliche Bewertung des Angebots bildet die sicherste Entscheidungshilfe. Darüber hinaus trägt sie zur effektiven Qualitätsbewertung des Angebots bei.

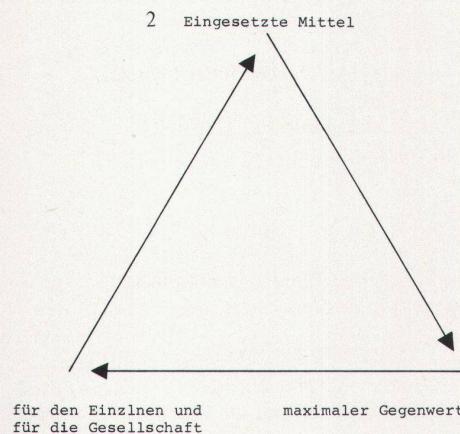
4. *Wohnungsnutzung*: Nach der Wohnungswahl geht es darum, durch eine bewusste Nutzung die Situation bestmöglich auszuwerten.

5. *Einrichtungsbewertung*: Erst im Anschluss an die Überprüfung der Nutzungsmöglichkeiten in der Wohnung soll das Einrichtungsangebot geprüft werden. Dazu sind sachliche Bewertungskriterien erforderlich.

6. *Planung der Wohnungseinrichtung*: Klärung der Bedürfnisse, Bewertung des Angebots und Überprüfung der Nutzungsmöglichkeiten sind die Planungsgrundlagen für die Wohnungseinrichtung. Die praktische Realisierung erfordert darüber hinaus einige Fachkenntnisse und eine Anleitung zur Arbeitsmethode.

### Unterrichtsunterlagen

Der Stand der Arbeiten erlaubt einen Überblick über die zu erstellenden Unterrichtsunterlagen. Zum Teil sind diese im Entwurf vorhanden. Zum Teil müssen sie noch im Detail erarbeitet



werden. Grosse Bedeutung kommt der Veranschaulichung der Grundlagen zu.

1. *Grundlagen zur Thematik*: Die Lehrerbildung muss auf fundamentalem Basiswissen aufbauen. Die Grundlagen zur Thematik sind den Lehrern als Lektüre empfohlen. Jene eignen sich teilweise auch als Lehrmittel zur Lehrerausbildung und zur Erwachsenenbildung.

Zurzeit ist die Literatur über die Wohnproblematik sehr umfangreich. Die vorhandenen Grundlagen aus dem deutschen Sprachbereich decken den theoretischen Teil der Thematik mehr oder weniger lückenlos. Dagegen herrscht ein Mangel an brauchbaren Dokumenten im Bereich der Einrichtungsbewertung und -planung.

In ein Literaturverzeichnis wurden diejenigen Dokumente aufgenommen, die als Grundlagen für den Wohnunterricht empfohlen werden können. Daneben sind Anstrengungen zur Vervollständigung der Grundlagen im praktischen Teil erforderlich.

2. *Unterlagen für Lehrer*: Lehrpläne und Aufbau des Unterrichts differieren in der Schweiz von Kanton zu Kanton. Aufgrund des Konzepts sollten als Empfehlungen für die Lehrer

Richtlinien entwickelt werden, welche den unterschiedlichen regionalen Verhältnissen und den Eingliederungsmöglichkeiten in den verschiedenen Stufen Rechnung tragen sowie der Lehrfreiheit genügend Spielraum lassen.

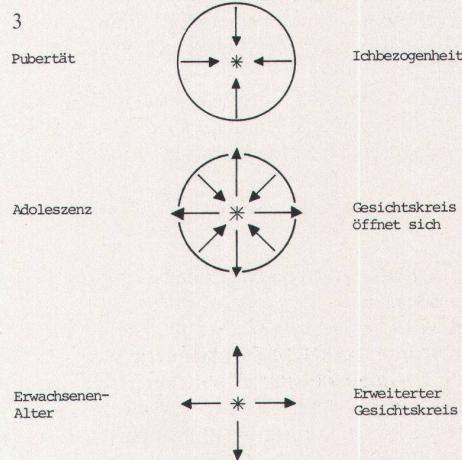
3. *Merkblätter*: Das für den Schüler erforderliche Grundwissen kann in verschiedenen Formen dokumentiert werden.

Für die Thematik Wohnen strebt man zurzeit eine Sammlung von Merkblättern an. Die Dokumentationsform ist jedoch mit den Lehrmitteln der andern Fächer zu koordinieren. Außerdem ist eine Differenzierung, entsprechend der Schulstufe, vorzusehen. Das Ziel ist, das gesamte für den Wohnunterricht erforderliche Grundwissen auf Merkblättern zu dokumentieren.

Die Aufgabe der Fachleute ist es, die Grundlagen dazu bereitzustellen. Die Ausarbeitung der Merkblätter muss in enger Zusammenarbeit mit Pädagogen erfolgen, da die methodische Bearbeitung für die erfolgreiche Übermittlung der Kenntnisse an die verschiedenen Schulstufen von grosser Bedeutung ist.

4. *Arbeitsblätter*: Die Arbeitsblätter ermöglichen es dem Schüler, dass er sich anhand ge-

2 Wohnunterricht im Rahmen der Konsumentenschulung: Ernährung, Wohnung, Kleidung  
3 Wohnunterricht anhand von Beispielen, die dem Schüler gemäss sind  
(Schemata: A. Maag)



d'appartements est tout aussi importante en une époque de pénurie du logement. Une appréciation neutre de l'offre est le meilleur moyen de prendre une décision juste; elle contribue, en outre, à une appréciation qualitative effective.

4° *Utilisation de l'habitat*. Après avoir choisi son habitat, il faut tirer le meilleur parti possible de la situation en utilisant bien l'habitat choisi.

5° *Appréciation de l'aménagement*. Ce n'est qu'après avoir vérifié les possibilités d'utilisation de l'appartement qu'on examinera l'offre d'aménagement et d'ameublement; à cet effet, il faut des critères objectifs d'appréciation.

6° *Plan d'aménagement*. L'éclaircissement des besoins, l'appréciation de l'offre et l'examen des possibilités d'utilisation sont les bases de tout plan d'aménagement. L'exécution pratique nécessite, en plus de ces facteurs, quelques connaissances en la matière et un mode de travail.

### Matériel scolaire

L'état actuel des travaux permet d'entrevoir quel sera le matériel scolaire nécessaire, dont

les projets existent déjà en partie ou doivent encore être élaborés en détail. L'illustration des bases par des dessins, des exemples, etc. revêt une importance capitale.

1° *Bases thématiques*: La formation des enseignants doit se structurer sur des connaissances de base fondamentales. On recommandera aux enseignants d'étudier les bases thématiques; celles-ci peuvent aussi servir de matériel scolaire dans la formation des enseignants et des adultes.

La documentation sur les problèmes du logement est actuellement très vaste. Les bases existantes, rédigées en allemand, couvrent plus ou moins totalement la partie théorique du programme thématique. Il existe toutefois de grandes lacunes dans la documentation concernant l'appréciation et la planification de l'ameublement.

La bibliographie comprend la documentation qui peut être recommandée pour servir de base à l'enseignement domestique. Il faudra cependant faire de grands efforts pour compléter les bases servant au domaine pratique.

2° *Documentation pour les enseignants*: Les plans d'enseignement et la structure de l'ensei-

gnement varient d'un canton suisse à l'autre. Il faudrait établir, sur la base du programme, des directives pour les enseignants; ces recommandations devraient tenir compte des différentes conditions régionales et des possibilités d'intégration aux divers échelons – elles devraient également laisser suffisamment de liberté à l'enseignement.

3° *Feuilles informatives*: Les connaissances de base nécessaires aux élèves peuvent être documentées sous différentes formes.

On pense à une collection de feuilles informatives pour le programme thématique concernant l'art de vivre en appartement. Il faudra cependant coordonner la forme de la documentation avec le matériel scolaire des autres matières. Il faudra d'autre part prévoir une différenciation selon les classes. Le but est de documenter sur les feuilles informatives toutes les connaissances de base nécessaires à l'enseignement domestique.

Ce sera aux spécialistes de préparer cette documentation. Les feuilles informatives seront rédigées en étroite collaboration avec des pédagogues étant donné que le traitement méthodique de la question importe à la bonne trans-

stellter Aufgaben die Erkenntnisse selbständig erarbeitet. Einzelne Arbeitsblätter im thematischen Bereich Wohnbedürfnisse und Wohnnutzung wurden ausgearbeitet und in praktischen Kursen getestet.

**5. Anschauungsmaterial:** Zur Veranschaulichung der theoretischen Grundlagen und der praktischen Übungen wird im Schulunterricht diverses Anschauungsmaterial verwendet. Für den Wohnunterricht ist dies von besonderer Bedeutung, da dieser hohe Ansprüche an das Vorstellungsvermögen stellt. Das Anschauungsmaterial erfordert zum Teil eine serienweise Herstellung, zum Teil kann es durch den Lehrer selber bereitgestellt werden:

**Modelle.** Modelle dienen der räumlichen Vorstellung als Ergänzung zur Arbeit mit Grundrissen.

**Experimentiermöbel.** Durch Baumöbel im reellen Massstab kommt man der Realität näher als durch kleinmassstäbliche Modelle. Sie ermöglichen situationsnahe Experimente im Raum.

**Folien.** Hellraumprojektoren gehören heute zur Normalausstattung in den Schulen. Die Projektionsfolien eignen sich zur Veranschaulichung theoretischer Grundlagen (z. B. durch Farben).

Die Folien können vorgefertigt an die Schulen abgegeben oder vom Lehrer selber hergestellt werden.

**Dias.** Diaserien können leihweise oder zur Anschaffung an Schulen abgegeben werden. Von Bedeutung ist der dazugehörige Erläuterungs-

bericht. Außerdem hat der Lehrer die Möglichkeit, selber Dias anzufertigen.

**Audiovisuelle Mittel.** Als Informationsmittel für die Schule sind der Film und die Tonbildschau geeignet. Durch ihre kostspielige Herstellung sind sie an ein Ausleihsystem gebunden. **Wandbilder.** Zur Illustration der Thematik bildet das traditionelle Wandbild eine positive Ergänzung.

**Wandmodelle.** Das veränderbare Wandbild (z. B. Moltonwand) eignet sich vor allem für die Veranschaulichung schematischer Grundlagen.

**Presseausschnitte/Prospekte.** Die Auswertung der Presseerzeugnisse für den Unterricht trägt zur Aktualisierung bei. Außerdem bieten Publikumszeitschriften im Wohnbereich zahlreiche Beispiele und Anregungen. Eine Dokumentation von Presseausschnitten kann vom Lehrer selber erstellt werden. Auch eine Prospektsammlung trägt zur Marktübersicht bei und gibt Aufschluss über die Informationsmethoden.

**Materialmuster.** Im Wohnbereich spielen Materialien und Farben eine grosse Rolle. Demonstrationsmaterial vermittelt einen Überblick über das Angebot und trägt zum Vorstellungsvermögen bei.

**Wanderausstellungen.** In neuen Schulbauten ist meistens Raum für Ausstellungen vorgesehen. Ein Verleih von Wanderausstellungen trägt zur Erweiterung des Unterrichtsstoffes bei. Das Format kann von der raumfüllenden Ausstellung bis zur Demonstrationsecke differieren.

## Anregungen für praktische Übungen im Unterricht

Die bereits erarbeiteten Unterlagen basieren auf den Erfahrungen in den praktisch durchgeführten Lehrerkursen. Es sind Anleitungen für die Aufgabenstellung und die Durchführung der Übungen sowie Anregungen für Diskussionsthemen.

**1. Aufgabenstellung:** Annahme der gleichen Familiensituation für alle praktischen Übungen, z.B.:

- eigene Familie
- Familie mit kleinen Kindern
- unvollständige Familie
- Grossfamilie (z. B. bäuerliche) mit drei Generationen
- Wohngemeinschaft
- Familie mit zugezogenen Angehörigen (z.B. Grossmutter)
- Familie mit Untermietern in einzelnen Zimmern
- Familie mit Hausangestellten
- usw.,

eventuell Veranschaulichung durch bildliche Vorstellung der Familie (Zeitungsausschnitte)

**2. Wohnbedürfnisse der Wohngemeinschaft:**

**Ausgangslage:** Tagebuch der Familie (siehe Tab. 4)

Aufgabenstellung zur Klärung der Wohnbedürfnisse.

mission des connaissances dans les différentes classes.

**4° Feuilles de travail:** Les feuilles de travail permettent aux élèves d'acquérir eux-mêmes certaines connaissances par l'intermédiaire de devoirs. Plusieurs feuilles de travail concernant les besoins et l'utilisation d'un appartement ont déjà été rédigées et soumises à des épreuves pratiques.

**5° Illustrations:** L'enseignement utilisera divers matériaux d'illustration pour mieux faire comprendre les bases théoriques et les exercices pratiques. Ce matériel importe surtout dans l'enseignement domestique parce qu'il demande beaucoup d'imagination. Une partie de ce matériel peut néanmoins être faite par l'enseignant:

**Maquettes.** Les maquettes sont plus explicatives que les plans, coupes et autres dessins. **Meubles expérimentaux.** Des meubles de grandeur nature font plus d'effet que des modèles réduits. Ils permettent de faire des essais réels dans une pièce.

**Feuilles diascopiques.** Les rétroprojecteurs font partie de l'équipement normal de toute école. Les feuilles transparentes conviennent à illustrer les documents théoriques, ne serait-ce qu'à l'aide de couleurs. Ces feuilles peuvent être préfabriquées et mises à la disposition des écoles ou faites par l'enseignant.

**Dias.** Des séries de diapositives peuvent être vendues ou prêtées aux écoles. Le texte explicatif correspondant est de la plus haute impor-

tance. De surcroît, l'enseignant a la possibilité de faire ses propres dias.

**Moyens audio-visuels.** Le film sonore et les moyens audio-visuels conviennent parfaitement à l'enseignement. Ils sont liés à la location à cause de leurs frais élevés.

**Tableaux muraux.** Le tableau mural est le complément positif traditionnel de l'illustration du sujet traité.

**Maquettes murales.** Le tableau mural variable (p. ex. la paroi molletonnée) convient essentiellement à illustrer des documents schématiques.

**Coupages de presse/prospectus.** L'exploitation de la presse contribue à actualiser l'enseignement. D'ailleurs, les revues traitant du logement donnent d'innombrables exemples et font autant de propositions. L'enseignant peut faire lui-même une documentation en se servant de coupures de presse. Une collection de prospectus permet de présenter ce qu'on peut trouver sur le marché, et renseigne sur les méthodes d'information.

**Echantillon.** Les matériaux et leur couleur jouent un très grand rôle dans le logement. Ce matériel démonstratif permet de présenter l'offre du marché et permet de mieux imaginer un exemple d'ameublement.

**Expositions itinérantes.** Les écoles modernes sont presque toutes dotées d'une salle d'exposition. Un service de location d'expositions itinérantes contribue à illustrer et à compléter la matière enseignée. Les dimensions des expositions itinérantes vont de l'ensemble remplis-

sant complètement une grande salle jusqu'au petit coin de démonstration.

## Suggestions d'exercices pratiques

La documentation décrite se fonde sur l'expérience recueillie pendant des cours pour enseignants. Elle se compose d'instructions concernant les données d'un problème et l'organisation d'exercices, ainsi que de suggestions de sujets de discussion.

**1° Données d'un problème:** On suppose que la situation familiale est la même pour tous les exercices pratiques, tels que:

- la famille de l'élève
- famille ayant des enfants en bas âge
- famille incomplète
- grande famille (p. ex. campagnarde) se composant de trois générations
- communauté domestique
- famille ayant accueilli un parent (p. ex. grand-mère)
- famille sous-louant quelques chambres
- famille ayant des domestiques
- etc.

Eventuellement illustrer les membres de la famille au moyen de coupures de presse.

**2° Besoins du logement: communauté domestique:**

**Situation au départ, journal de la famille** (voir tab. 4)

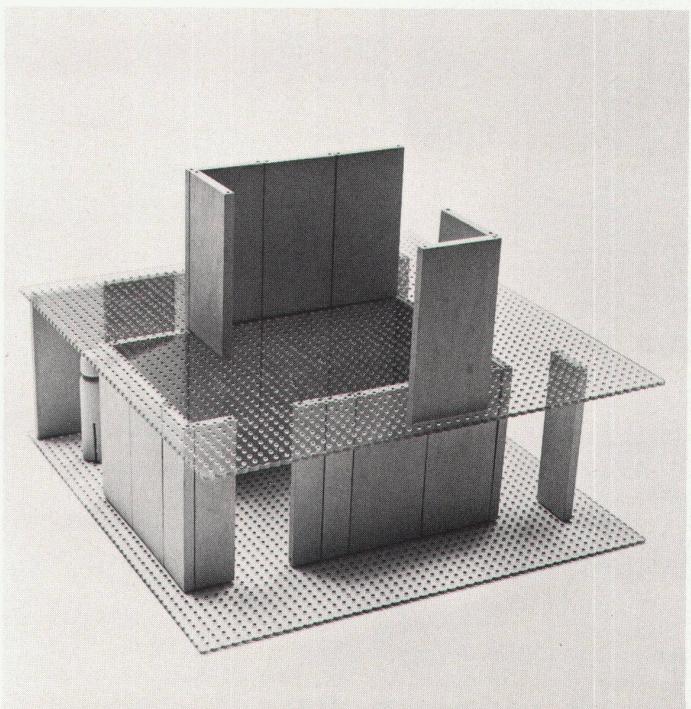
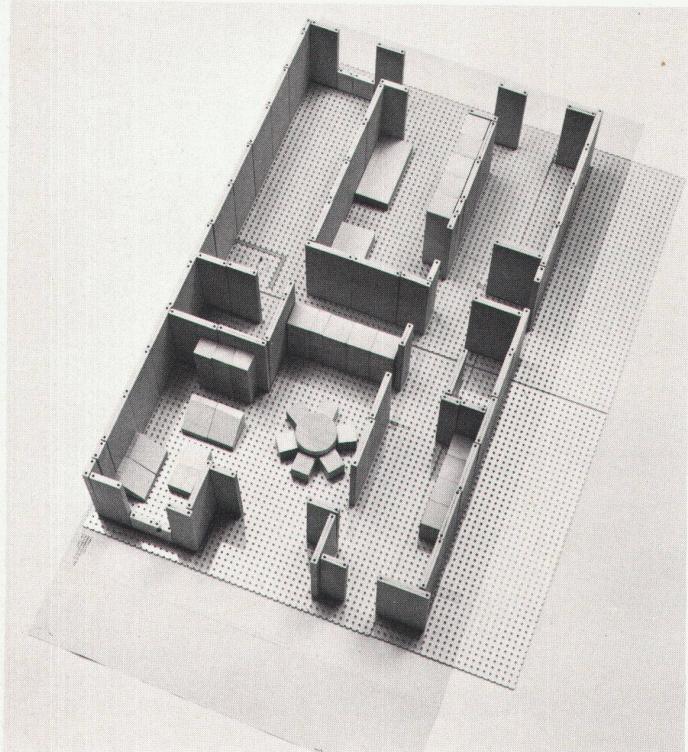
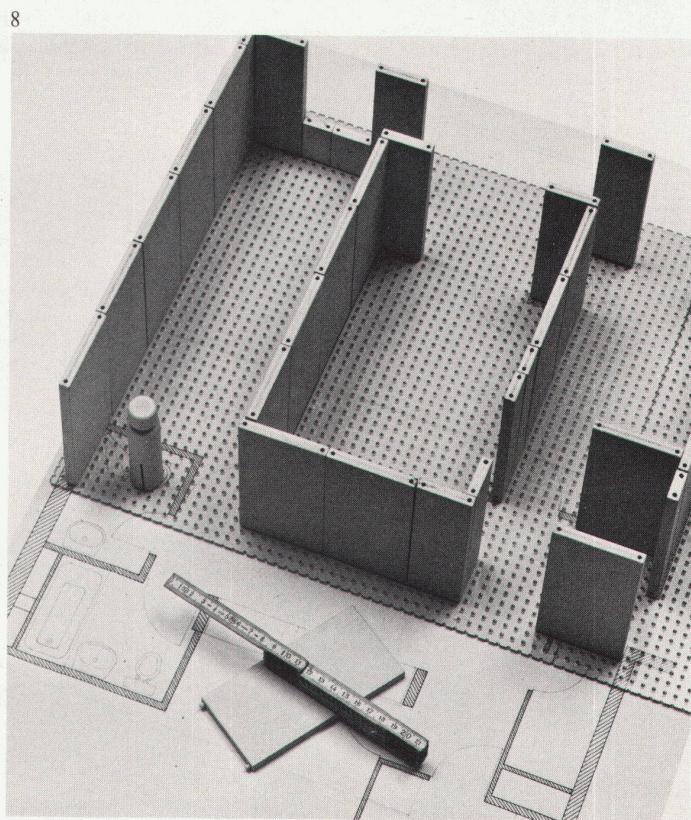
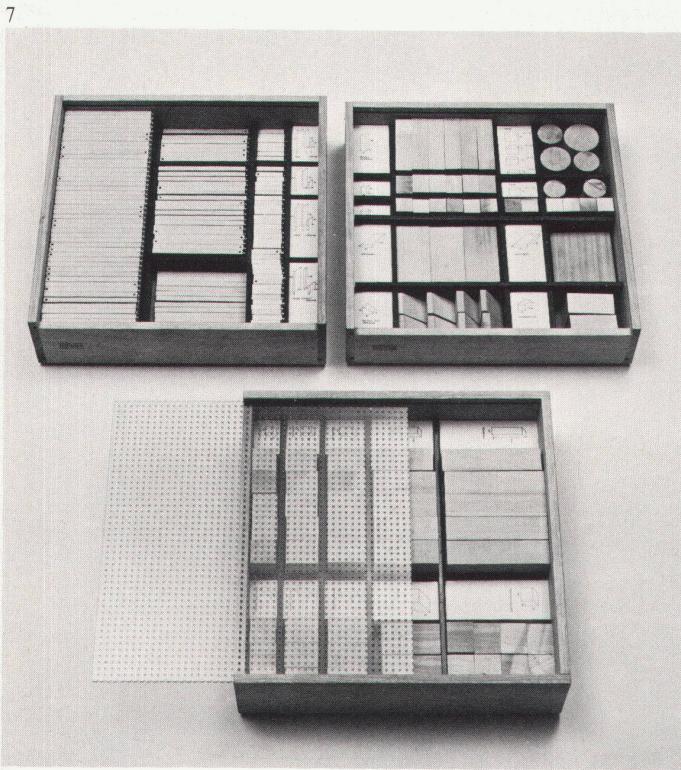
Données du problème pour éclaircir les besoins.



7–10 Ein Modell im Massstab 1:20, das im Rahmen einer Semesterarbeit über Massnormung in der Klasse für Innenarchitektur an der Kunstgewerbeschule Zürich entstanden war, wurde für den Wohnunterricht weiterentwickelt und in Kursen getestet. Der Massstab 1:20 erlaubt eine Abstrahierung der

Wohnungseinrichtung, die dem individuellen Vorstellungsvermögen genügend Spielraum lässt. Der Grundriss im Massstab 1:20 wird unter die durchsichtige Plexiglasplatte geschoben, die in einem Raster von 1,5 cm gelocht ist. Eine Addition von Wandellementen verschiedener Ausmasse erlaubt eine opti-

male Annäherung an die Disposition des Grundrisses. Das Mobiliar wird von Holzklötzen in geometrischen Formen (meist Kuben) dargestellt, die den in der Wohnung gebräuchlichen Möbelgrundmassen entsprechen. Die neutrale Darstellung schliesst Gestaltungsmöglichkeiten mit Farben und Materialien ein.



7–10 Une maquette au 1:20 faite dans le cadre d'un devoir semestriel sur la normation des mesures dans la classe d'architecture intérieure de l'Ecole des arts et métiers de Zurich a été développée pour l'enseignement domestique et essayée pendant des cours pratiques. L'échelle 1:20 permet de faire abstraction de l'aména-

gement, ce qui laisse suffisamment de liberté à l'imagination individuelle. Le plan au 1:20 a été glissé sous une plaque de plexiglas troué selon un module de 1,5 cm. L'addition d'éléments muraux de différentes grandeurs permet de l'approcher de manière optimale de la disposition du plan. Le mobilier est représenté par des formes

géométriques (le plus souvent des cubes) correspondant aux mesures standards des meubles. La représentation neutre ouvre la porte aux possibilités d'ameublement au moyen de couleur et de matériaux.

teien: dem Planer (Architekten), dem Bauherrn (Ersteller, Vermieter, Verwalter), den Bewohnern.

Anfordern der für die Bewertung erforderlichen Unterlagen:

- Vermietungsprospekt
- Situationsplan
- Wohnungsgrundrisse

Allgemeine Bewertung anhand einer Bewertungstabelle. Eventuell Vergleich mit andern Objekten.

Diskussionsthemen: Einstufung der Kriterien aufgrund der Familiensituation

- Standort
- Wohnungsgröße
- Wohnungsausbau
- Gemeinschaftseinrichtungen
- Außenraum
- Preis

#### 5. Wohnungs Nutzung:

##### Stundenplan Wohnungs Nutzung

(siehe Tab. 6, Seite 1441),

Übertragung des Tagebuchs auf die Wohnungs Nutzung. Aufgabenstellung wenn möglich aufgrund der berücksichtigten und bewerteten Wohnung.

Varianten:

- die eigene Wohnung
- die ideale Wohnung
- Altwohnung
- Einfamilienhaus
- zu kleine Wohnung, Minimalwohnung

Standort. Distanz in Relation zur Wohnungs Nutzung.

Wohnform/Wohnungsgröße. Raumbedarf entsprechend der Nutzung.

Raumbeziehungen.

Nutzungsmöglichkeiten der einzelnen Räume. Ausbau entsprechend der Nutzung.

Preisbewertung, Budget entsprechend der Nutzung.

Wohnungseinrichtung

Besprechung des Beispiels

Intensive Nutzung der Wohnung. Kurzfristige Abwesenheit der ganzen Familie (Einkauf, Spaziergang). Präsenz am Abend (Kinderhütten).

**Wohnraum:** Aufenthalt der Erwachsenen nur abends, eventuell hat nachmittags die Mutter Besuch. Spiel der Kinder im Wohnraum ermöglicht gute Beaufsichtigung durch die Mutter, besonders bei Zusammenhang mit Essplatz/Küche.

**Essplatz:** Starke Nutzung während der Mahlzeiten, eventuell auch durch Hausarbeit.

**Küche:** Nutzung hauptsächlich durch die Mutter. Durch den häufigen Aufenthalt der Mutter in der Küche besteht die Tendenz, dass auch die Kinder dort spielen, falls nicht die Öffnung nach dem Essplatz oder Wohnraum den räumlichen Kontakt gewährt. Essplatz in der Küche erleichtert der Mutter die Arbeit und ermöglicht gleichzeitiges Ausüben von Hausarbeit und Mahlzeiten der Kinder.

**Bad:** Starke Belastung am Morgen. Am Abend Staffelung eher möglich. Zweiter Waschplatz erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. **Elternzimmer:** Falls als reines Schlafzimmer eingerichtet, Unterbenutzung während des Tages. Zusatzfunktion würde eine bessere Verteilung der Aktivitäten ermöglichen.

**Kinderzimmer:** Starke Nutzung der Kinderzimmer, vor allem durch die Kleinkinder (Mittags schlaf, Spielen). Zwei Kleinkinder sind in einem Raum gut möglich. Älteres Kind (Schulkind) benötigt ruhigen Platz für Aufgaben und die Möglichkeit, Besuch zu haben. Dazu Platz für ungestörtes Spielen.

**Balkon:** Beaufsichtigung der Vorgänge auf dem Balkon von der Küche aus ermöglicht Spiel der Kinder im Freien.

#### 6. Grundrissnutzung:

##### Möblierung eines Grundrisses

Aufgabenstellung wenn möglich aufgrund des berücksichtigten Wohnungsgrundrisses. Grundriss im Massstab 1:50 von Architekten verlangen.

Einrichtungsvorschlag für die gewählte Familiensituation (siehe Tagebuch, Wohnungs bewertung, Stundenplan) mit ausgeschnittenen Stellflächen aus dem Möbelbogen. Ergänzen der fehlenden Möbeltypen durch selber gezeichnete Stellflächen.

Diskussionsthemen:

- Vergleich von Wohnbedürfnissen und Realisierungsmöglichkeiten

**Chambre à coucher des parents:** sous-utilisation pendant la journée si c'est une chambre exclusivement à coucher. Une fonction additionnelle permettrait de mieux répartir les activités.

**Chambre des enfants:** forte utilisation, surtout par les enfants en bas âge (sieste, jeux). Bonne possibilité de mettre deux enfants en bas âge dans une chambre. L'enfant plus âgé (âge scolaire) a besoin d'un coin tranquille pour y faire ses devoirs et y recevoir ses petits amis. De surcroit, place pour y jouer en paix.

**Balcon:** une surveillance du balcon à partir de la cuisine permet de faire jouer les enfants en plein air.

#### 6° Utilisation du plan:

##### Ammeublement d'un plan

Données du problème, si possible, sur la base du plan de l'appartement visité. Demander un plan au 1:50 à l'architecte.

Proposition d'ameublement pour la situation familiale choisie (cf. journal de famille, appréciation de l'appartement et horaire), en utilisant les cartons donnant la surface des meubles. Y ajouter les meubles manquants en dessinant et découpant soi-même des cartons correspondants.

Sujets de discussion:

- comparaison des besoins et de leurs possibilités de réalisation
- discussion sur les différentes possibilités d'utilisation
- critique du plan de l'appartement
- critique de l'aménagement.

quées: planificateur (architecte), maître de l'ouvrage (propriétaire, loueur, gérant), locataires.

Collection de la documentation servant à l'appréciation:

- prospectus de location
- plan de situation
- plan des appartements.

Appréciation générale basée sur un barème d'appréciation. Comparaison éventuelle à d'autres immeubles.

Sujets de discussion:

classement des critères sur la base de la situation familiale:

- emplacement
- dimensions de l'appartement
- aménagement de l'appartement
- installations communes
- espace extérieur
- prix.

#### 5° Utilisation de l'appartement:

##### Horaire de l'utilisation de l'appartement

(voir tab. 6, page 1441)

Application du journal de famille à l'utilisation de l'appartement. Données du problème si possible sur la base de l'appartement visité et apprécié. Variantes:

- son propre appartement
- l'appartement idéal
- l'appartement dans un immeuble ancien
- la villa
- l'appartement trop exigu, appartement minimal.

Emplacement. Distance par rapport à l'utilisation de l'appartement.

Forme/dimensions de l'appartement. Besoins volumétriques en fonction de l'utilisation.

Rapports volumétriques.

Rapports entre les pièces de l'appartement.

Possibilités d'utilisation de différentes pièces. Ameublement de l'appartement.

Utilisation intensive de l'appartement. Courte absence de toute la famille (emplettes, promenade). Présence le soir (surveillance des enfants).

**Salon/salle de séjour:** séjour des adultes le soir seulement, peut-être l'après-midi si la mère reçoit une visite. Les jeux des enfants dans le salon permettent à la mère de mieux les surveiller, surtout en rapport avec le coin-repas et la cuisine.

**Coin-repas:** forte utilisation pendant les repas et, éventuellement, pour certains travaux ménagers.

**Cuisine:** utilisation presque exclusive par la mère. Les séjours fréquents de la mère à la cuisine tendent à y faire jouer les enfants, à moins qu'une ouverture sur le coin-repas ou le salon ne permette de les surveiller de la cuisine. Le coin-repas dans la cuisine simplifie le travail de la mère et permet à cette dernière d'y vaquer aux travaux ménagers pendant que les enfants y prennent leur repas.

**Salle de bains:** forte utilisation, le matin, utilisation échelonnée, possible le soir. Avantage, mais non nécessité absolue d'un second coin-toilette.

- Besprechung verschiedener Nutzungsmöglichkeiten
- Kritik am Wohnungsgrundriss
- Kritik am Einrichtungsangebot

7. *Nutzung im Raum*: Übertragung der Grundrisslösung in die dritte Dimension anhand des Modells im Massstab 1:20. Anfordern eines Grundrisses im Massstab 1:20 beim Architekten; der Grundriss wird unter der durchsichtigen Grundplatte ausgelegt. Einsetzen der Wände. Aufbau einiger Möblierungslösungen aus den Grundrissübungen.

Auswertung:

- Kontrolle der Nutzung im Raum
- Definierung der Möbelausmasse
- Verbesserungsvorschläge für die Grundrisslösung aufgrund des Modells
- Kontrolle des Vorstellungsvermögens

Aufgabenstellung:

Sammeln von Prospekten und Ausschnitten aus Zeitschriften

Aufkleben vergleichbarer Einrichtungsobjekte

Bewertung aufgrund der sachlichen Kriterien

Eventuell Besuch eines Einrichtungsgeschäfts

Diskussionsthemen:

- Aspekte der Werbung
- Auswirkung der Nachfrage auf das Angebot
- Qualitätsbegriffe entsprechend den Bedürfnissen

11-15 Wohnunterricht in Schweden. 11 Planungsspiel. 12 Baumöbel ermöglichen situationsnahe Experimente im Raum. 13 Farbstudien. 14 Lichtstudien mit einer Testlampe. 15 Auf dem Rollstuhl wird Verständnis für die Situation der Behinderten geweckt. (Fotos Nr. 11-15 aus «zuhause».)

12



- nissen (Haltbarkeit, Material, Form usw.)
- Preisbildung im Einrichtungsangebot (Ausstellungsräume, Lieferungsservice, Herstellungstechnik, Importzölle usw.)
- Einzelanfertigung/Serie: Merkmale und Anwendungsmöglichkeiten, Auswirkung auf die Preise
- Einzelmöbel/komplette Zimmer: Vorteile und Nachteile für den Konsumenten
- Einbaumöbel/mobile Möbel: Vorteile und Nachteile für den Benutzer
- Elementmöbel: Ergänzungsmöglichkeiten.

8. *Gestaltung*: Für die Gestaltungsaufgaben mit Farbe eignen sich die folgenden Übungen (Bearbeitung: Lotti Moor, Basel):

- a) Die Farben einer Kunstpostkarte werden

in die Proportionen zerlegt und mit den entsprechenden Buntpapieren in der Fläche nebeneinander gesetzt.

Umsetzen derselben Farben in ein Innenraummodell (Schachtel, die den ungefähren zu bearbeitenden Räumen entspricht). Die größten Farbanteile an Wänden, Boden und Decke, die mittleren Quantitäten als Vorhänge, Bettüberwurf, Möbel usw., die kleinsten Anteile als Details wie Lampen, Kissen, Sessel usw. Beachten der Reflexionen und der Schattenwirkung.

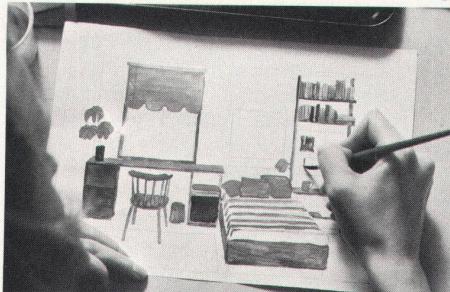
b) Geometrische zweidimensionale Komposition aufgrund eines Farbkontrastes. Umsetzung in ein Innenraummodell. Vergleichen der Wirkung von Flächen- und Raumkomposition und Veränderung derselben bis zur Übereinstimmung.

■

11



13



14



15

Lotti Moor, Bâle):

a) Décomposer les couleurs d'une carte postale artistique en fonction de leurs proportions et juxtaposer superficiellement ces couleurs au moyen de papiers colorés. Transposer ces couleurs sur la maquette d'un intérieur (boîtes correspondant à peu près aux pièces à meubler). Utiliser la couleur la plus représentée pour les murs, parois et plafonds, appliquer la ou les couleurs de quantité moyenne pour les rideaux, couvre-lits, meubles, etc., et réservier la couleur la moins fréquente aux accessoires, tels que lampes, coussins, sièges, etc. Tenir compte des réflexions et des ombres.

b) Composition géométrique bidimensionnelle sur la base d'un contraste de couleurs. Transposition sur une maquette de l'intérieur. Comparaison des effets des compositions superficielle et volumétrique, et modification de ces effets jusqu'à l'ultime concordance. ■

11-15 Enseignement domestique en Suède: 11 Jeu de planification. 12 Les éléments de meuble assemblables permettent de faire des expérimentations dans l'espace qui sont très proches de la réalité. 13 Etudes de couleurs. 14 Etudes d'éclairage au moyen d'une lampe de contrôle. 15 C'est dans un fauteuil roulant que l'élève apprend à comprendre la situation des handicapés.

7° *Utilisation de l'espace*: Transposition de la solution superficielle à la troisième dimension au moyen de la maquette au 1:20. Demander un plan au 1:20 à l'architecte; glisser ce plan sous une plaque transparente, sur laquelle on posera les parois. Monter quelques solutions d'ameublement faites sur la base du plan.

Appréciation:

- vérification de l'utilisation en hauteur
- définition des dimensions des meubles
- propositions d'amélioration du plan sur la base de la maquette
- vérification de l'imagination.

Données du problème:

Collection de prospectus et de coupures de journaux.